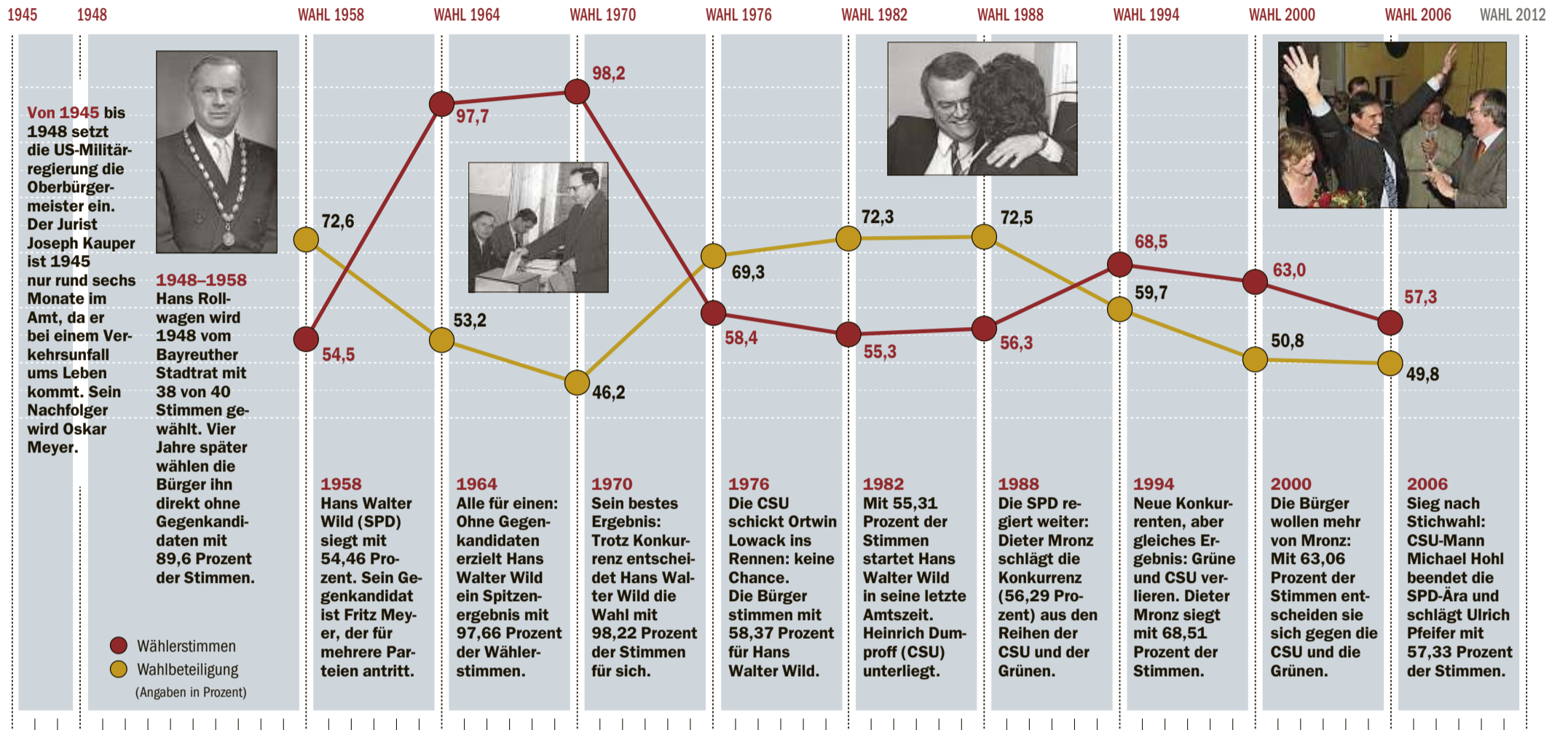


OB-WAHL 2012: Geschichte besteht nicht nur aus trockenen Zahlen. Sie erzählt von Menschen. Persönlichkeiten, deren Visionen und Ideale eine Stadt prägen. Die Oberbürgermeister sind ein Beispiel dafür.

Das Erbe der Stadtchefs

Die Oberbürgermeister nach dem Zweiten Weltkrieg: Sie haben Bayreuth ein neues Gesicht gegeben



Redaktion: Anne Bürmann; Fotos: Lammel, Archiv; Quelle: Stadt Bayreuth



Hans Rollwagen

Oberbürgermeister von 1948 bis 1958

Der gebürtige Schwabe Hans Rollwagen hat in Bayreuth eine große Rolle gespielt: Der Historiker Rainer Trübsbach schreibt in seinem Buch „Geschichte der Stadt Bayreuth 1194 bis 1994“, dass Rollwagen während seiner Amtszeit die Jahre des Aufbaus und des beginnenden Wirtschaftswunders prägte. Es war jedoch keine leichte Zeit, in der Rollwagen im Bayreuther Chefessel saß: Probleme der Nachkriegszeit standen auf der Tagesordnung. Es gab zu wenige Wohnungen, viele Menschen hatten alles verloren, Teile der Stadt lagen in Trümmern.

Laut Trübsbach setzte Rollwagen auf Sparsamkeit. Er baute Verwaltungspersonal ab und beschränkte sich in den kommenden Jahren auf die Ausgaben, die notwendig waren. Zu den wichtigsten Baumaßnahmen gehören unter anderem der Wiederaufbau des staatlichen Gesundheitsamtes und des Alten Schlosses sowie der Neubau der Christuskirche, der Frauenklinik und des Infektionsgebäudes. Auch Wohnraum wurde neu geschaffen. 1958 verzichtete er aus Altersgründen auf eine erneute Kandidatur. Kurz vor seinem 100. Geburtstag starb Hans Rollwagen. Für Trübsbach hat er „in nüchtern-sachlicher, ja fast ‚altpreussischer‘ Einstellung seine Pflicht getan und solide Aufbauarbeit in schwierigster Zeit geleistet. Er war ein gediegener und integrier Mann. Die Stadt Bayreuth und ihre Bürger verdanken ihm viel“.



Hans Walter Wild

Oberbürgermeister von 1958 bis 1988

Seine Amtszeit ist unter den Bayreuther Oberbürgermeistern außergewöhnlich: 30 Jahre lang regierte Hans Walter Wild, der 1919 geboren wurde, als Rathauschef in Bayreuth. 30 Jahre, in denen er die Stadt mit seiner Politik prägte und vieles auf die Beine stellte. Stadthistoriker Rainer Trübsbach bescheinigt Wild zahlreiche Attribute, die ein guter Oberbürgermeister haben sollte: Der gebürtige Würzburger, der später Jura studierte, kannte sich in vielen Fachgebieten aus, identifizierte sich mit der Stadt und wusste, wie er mit politischen Freunden und Gegnern umzugehen hat. Über ihn wurde aber auch gesagt, dass er konsequent und hartnäckig Ziele, die für ihn als richtig galten, verfolgt hat. Ein Charakterzug, mit dem er auch aneckte.

Zieht man nüchtern Bilanz von seiner Amtszeit, findet man zahlreiche Projekte, die für die Stadt zukunftsweisend waren und ohne die wir heute nicht das Bayreuth hätten, das wir kennen: Eröffnung des Kreuzsteinbades 1964, Grundsteinlegung der Universität 1974, Veranstaltung des ersten Bürgerfests 1978, Bau des Klinikums 1980, Umbau des Marktplatzes zur Fußgängerzone 1985 und Grundsteinlegung für die Oberfrankenhalle 1986. Für Trübsbach ist deshalb klar: Nicht nur Hans Rollwagen haben die Bayreuther viel zu verdanken, sondern auch ihrem zweiten Hans, der im Alter von 81 Jahren im Mai 2001 starb.



Dieter Mronz

Oberbürgermeister von 1988 bis 2006

Sein Vorgänger Hans Walter Wild beschrieb ihn als fleißig, zuverlässig, entscheidungsfreudig und gerecht: Dieter Mronz setzte die Ära der SPD im Bayreuther Rathaus mit seinem Wahlsieg 1988 fort. Der gebürtige Oberfranke, der heute als Jurist arbeitet, versuchte laut Stadthistoriker Rainer Trübsbach sein Wahlversprechen einzuhalten, „nämlich Bitten, Anfragen oder Beschwerden der Bürger auch persönlich anzunehmen“. Er spricht Mronz aber auch einen kooperativen Führungsstil und Geduld beim Zuhören zu. Was die Kommunalpolitik angeht, hatte der Oberbürgermeister laut Trübsbach die Ziele, Arbeitsplätze zu erhalten und die Wirtschaft weiter zu fördern, zum Beispiel indem neue Gewerbeflächen erschlossen wurden.

Aber auch die Innenstadt war ein Anliegen von Mronz, besonders die Bereiche Dammallee, Kirchplatz und Kanalstraße. In seiner Amtszeit entstanden neue Hotels, um Bayreuths Rolle als Kongressstadt zu stärken. Das Ende seiner Amtszeit ließ Mronz nicht eine Wahl entscheiden: Der Kurier berichtete damals, dass Mronz am 17. September 2004 in einem internen Schreiben an die Spitzen der Bayreuther SPD bekanntgab, dass er auf eine erneute Kandidatur als Oberbürgermeister verzichten wird. Er begründete seine Entscheidung unter anderem damit, dass er mehr Zeit für sich und seine Familie wolle.